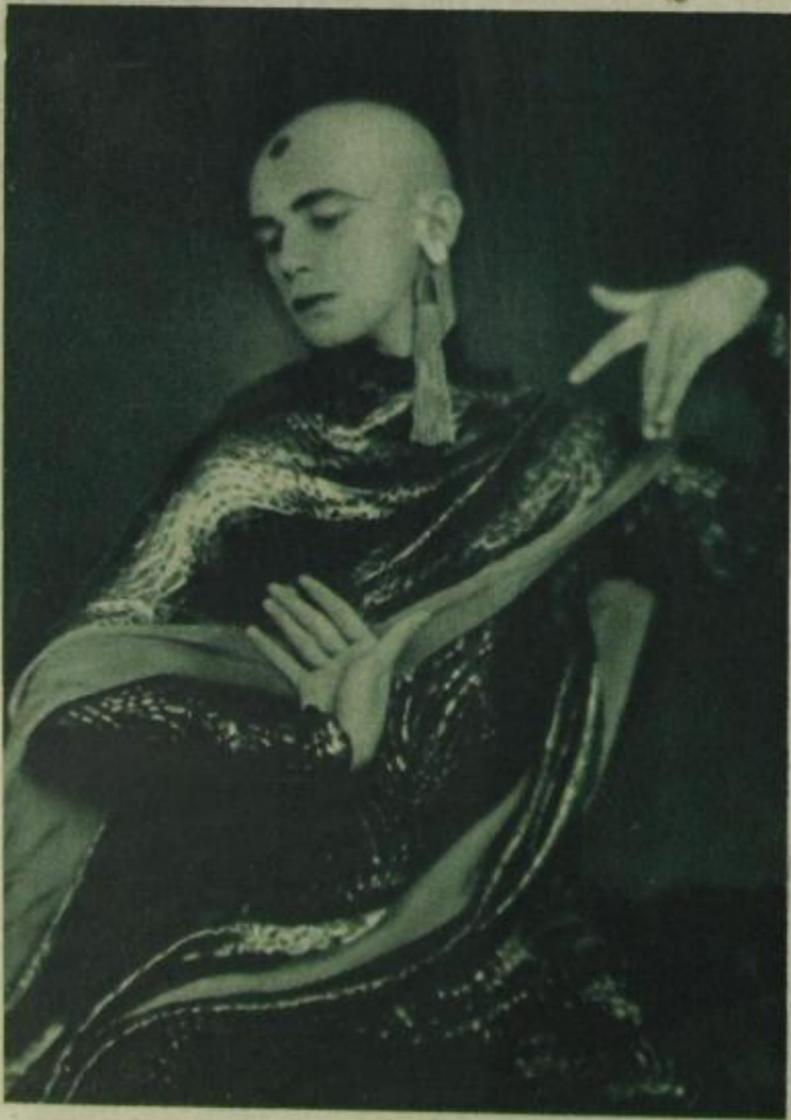


und funkelt die schöpferische Kraft und Reinheit hohen, beseelten Künftler-tums.

Die anderen männlichen Tänzer, an der Spitze die beiden ausgezeichneten Berliner Tänzer Jens Keith und Georg Groke, beschränken sich klugerweise auf Vorwürfe, die, ob ernst, ob heiter, männlichen Charakters sind, und der junge, große Erfolg der beiden Tänzer (Jens Keith in einer kriegerischen, von heller Sturmkraft durchpulsten „Suite“ und Groke in seiner wilden, dämonischen, unheimlich-lebendigen Gestaltung des „Zauberers“ aus „Coppelia“) bewies, daß auch das Publikum keine Jünglinge im Gebärdenkrampf, sondern tanzende Männer sehen will.

Außer Ballett und modernem Tanz gibt es noch das kleine, versunkene Reich des Kulttanzes. Raden Mas Jodjana, des javanischen Prinzen,



Phot. Ortéga, Berlin
Harald Kreutzberg in dem bizarren Tanz
„Zeremonienmeister“

Tänze tragen in festlich-seltsamen mystischen und königlichen Gebärden das magische Antlitz verloschener Jahrtausende.



Phot. Atelier Robertson
Der javanische Tänzer Raden Mas Jodjana

Die Schar der tanzenden Männer von Rang und Niveau ist winzig. Die Menge der weibischen, gänsehauterregenden Jünglinge, die sich neckisch und verkrampft, süßlich und banal über die Podien bewegen — riesig. Aber der gesunde Instinkt und das künstlerische Empfinden des Tanzpublikums wird ihnen den Weg zum Ruhm immer versperren. Um so freudiger wird es den tanzenden Männern danken!

Hans Erasmus Fischer